

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

23. April 1952

Blatt 572

Zwei Stromstörungen und ein Brand =====

23. April (Rath.Korr.) Gestern abend nach 18 Uhr kam es infolge eines Kabelschadens zu einer Stromstörung in der Umgebung der Praterstraße-Nordbahnstraße-Lassallestraße-Ausstellungsstraße und Engerthstraße bis zur Stadlauer Brücke. Durch Umschaltungen wurde die Störung nach etwa 40 Minuten behoben. Von der Stromstörung wurden die Linien A, B, Bk, 5, 11, 25 und C der Straßenbahn betroffen. Die Züge wurden vor dem stromlosen Streckenteil abgelenkt, beziehungsweise umgekehrt.

Heute früh um 6.40 Uhr entstand in der Freiluftanlage des Umspannwerkes Nord in der Jedleseer Straße ein Brand an einem Großtransformator, durch den es zu Teilstörungen im Wiener Versorgungsgebiet kam. Von der Störung wurden die von den Umspannwerken Nord, Leopoldstadt und Engerthstraße versorgten Gebiete betroffen. Die Umspannwerke Leopoldstadt und Engerthstraße konnten jedoch nach kurzer Zeit durch Umschaltungen wieder in Betrieb genommen werden. Nach Löschung des Brandes im Umspannwerk Nord durch die Feuerwehr der Stadt Wien wurde auch dieses kurz vor 8 Uhr wieder in Betrieb genommen.

Durch den Brand des Großtransformators war eine größere Zahl von Straßenbahnlinien teilweise gestört. Die Verkehrsstörung betrug auf den meisten Linien etwa 20 Minuten. Einige Straßenbahnlinien konnten jedoch schon nach wenigen Minuten die Fahrt fortsetzen. Um 8.29 Uhr haben auch in Floridsdorf und Kagran die letzten gestörten Linien den Betrieb wieder aufgenommen.

Das "Negerdörfel" verschwindet
=====Abbruch der städtischen Althäuser in der Gablenzgasse

23. April (Rath.Korr.) Die Bewohner der Gablenzgasse erleben derzeit eine Reihe angenehmer Überraschungen. Auf der einen Seite der Gasse, die die Grenze zwischen dem 15. und 16. Bezirk bildet, wird gerade mit der Errichtung einer großen Wohnbauanlage begonnen, die 190 Wohnungen, 2 Geschäftslokale und 3 Ateliers umfassen wird. Diese Gassenseite liegt im 15. Bezirk. Aber auch Ottakring kommt nicht zu kurz. Auf der Gassenseite des 16. Bezirkes wird nämlich mit der Demolierung der städtischen Althäuser begonnen, die unter dem Namen "Negerdörfel" im 15. und 16. Bezirk bekannt sind. Den Bewohnern des Negerdörfels werden, soweit dies nicht schon geschehen ist, andere Wohnungen zugewiesen. Anstelle des berüchtigten Negerdörfels aber wird sich bald ein neuer Gemeindebau mit lichten modernen Wohnungen erheben. Dann wird das Negerdörfel nur mehr einer unrühmlichen Vergangenheit angehören.

Wiener Fremdenverkehr im März
=====

23. April (Rath.Korr.) Das Statistische Amt der Stadt Wien veröffentlicht soeben den Bericht über den Wiener Fremdenverkehr im Monat März. Demnach hielten sich im Berichtsmonat 22.362 Fremde, darunter 5.175 Gäste aus dem Ausland in Wien auf. Die Zahl der Übernachtungen betrug 72.289.

Die meisten Fremden kamen diesmal aus Italien, nämlich 838. An zweiter Stelle stehen die Vereinigten Staaten mit 715 Besuchern. Es folgen die Schweiz mit 589, Deutschland mit 467 und Großbritannien mit 324 Besuchern.

Im Jugendgästehaus der Stadt Wien wurden im März 759 Besucher, darunter 232 Ausländer gezählt.

Kindertransport der städtischen Erholungsfürsorge
=====

23. April (Rath.Korr.) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 31. März von der städtischen Erholungsfürsorge in das Kindererholungsheim "Eichbüchel" gebracht wurden, am Freitag, dem 25. April, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder um 14.45 Uhr von Wien l., Rathaus, Lichtenfelsgasse, abzuholen.

"Schützengräben" im Rathauspark
=====

23. April (Rath.Korr.) Eine Gruppe von Arbeitern, die gestern in der rechten Hälfte des Rathausparkes mit dem Ausheben von Laufgräben begonnen hat, verursachte unter den Parkbesuchern begreifliches Aufsehen. Das Interesse verriet auf dem ersten Blick wachgewordene Erinnerungen an die ersten Kriegsjahre. Auch damals waren die Wiener Zeugen, wie sich mit dem Erscheinen der Spitzhacken und Betonmischer die Parkanlagen rasch den kommenden Ereignissen anpassen mußten. Die Schützengräben und Luftschutzbunker waren damals Boten des kommenden Elends.

Diesmal stellte es sich aber bald heraus, daß die Schützengräben zu durchaus friedlichen Zwecken ausgehoben werden. Sie dienen zur Aufnahme des unterirdischen Kabelnetzes, aus dem die Scheinwerfer gespeist werden, die an schönen Abenden einzelne Baumgruppen im Rathauspark märchenhaft illuminieren werden.

Schutz der Stadtplanung
=====Ernennung von 120 Bauüberwachungsorganen für Wien

23. April (Rath.Korr.) Heute mittag wurden im Stadtsenats-sitzungssaal des Rathauses mit der Überreichung der Beglaubigungs-urkunden 120 Bauüberwachungsorgane, Angehörige der Wiener Bauin-nung, durch Bürgermeister Jonas bestellt. Dem feierlichen Akt woh-nen Vizebürgermeister Honay, die Stadträte Afritsch, Bauer, Mandl, Dkfm. Nathschläger, Dr. Robetschek und Thaller, der Stadtbaudirek-tor, die leitenden Beamten der Verwaltungsgruppe VII sowie Vertre-ter der Wiener Bauinnung bei.

Stadtrat Dr. Robetschek begrüßte die Anwesenden in seiner Eigenschaft als Amtsführender Stadtrat für baubehörliche und son-stige technische Angelegenheiten, dem auch die Baupolizei unter-steht. Er erläuterte die Bedeutung der Institution der Bauüberwa-chungsorgane, die in Wien bereits auf eine 50jährige Tradition zu-rückblicken kann. Er bezeichnete sie als eine wertvolle Unter-stützung der Baubehörde in dem Bestreben, die Verhältnisse im Bau-wesen raschest zu normalisieren und appellierte an die ernannten ehrenamtlichen Bauüberwachungsorgane, ihren Aufgaben gewissenhaft im Interesse der Stadt und der Bevölkerung nachzukommen.

Bürgermeister Jonas bezeichnete die Bestellung dieser Organe als eine weitere Demokratisierung unseres Bauwesens. Er selbst habe vor Jahresfrist noch als Amtsführender Stadtrat für Bauwesen an der Fassung des Wiederaufbaugesetzes mitgewirkt und ist für die Erfüllung des berechtigten Wunsches, die Verantwortung im Bauwesen auf eine breitere Basis zu stellen, eingetreten. Die Stadtverwal-tung erhofft, so führte er unter anderem weiter aus, durch die Er-nennung der Überwachungsorgane einigen unerfreulichen Zuständen im gegenwärtigen Bauwesen Einhalt bieten zu können. Der Aufgaben-kreis der Bauüberwachungsorgane erstreckt sich u.a. auf den Schutz der Stadtplanung vor dem wilden Bauen, namentlich am Stadtrand, durch das oft die Sicherheit der Menschen gefährdet wird. Der Bür-germeister versicherte den Baufachleuten, daß sie mit der Unter-stützung der Baubehörden stets rechnen dürfen und wünschte ihnen in ihrer verantwortlichen Funktion, die sie auch als Berater und

Helfer der Bevölkerung auffassen mögen, die besten Erfolge.

Innungsmeister Wöber dankte abschließend im Namen seiner Kollegen und der Bauinnung für die ehrende Ernennung und versicherte, daß sich die Innungsangehörigen der Bedeutung der ihnen anvertrauten Funktionen voll bewußt sind. Der Bürgermeister übergab dann den Bauüberwachungsorganen, deren Funktionen mit zwei Jahren bemessen sind, die zuständigen Bestellungsschreiben.

400.000 Schilling für die Wiener Volksbildung
=====

23. April (Rath.Korr.) Alle in Wien tätigen Volksbildungsinstitutionen sind in einer Dachorganisation, dem Verband der Wiener Volksbildung, zusammengeschlossen. Um seine großen kulturellen und volksbildenden Aufgaben erfüllen zu können, wurde dem Verband nach einem Referat von Stadtrat Resch im Wiener Stadtsenat auch für hauer eine Subvention in der Höhe von 400.000 S zugesprochen. Der Verband erhält außerdem Subventionierungen des Unterrichtsministeriums, der Gewerkschaften und der Arbeiterkammer und erhält auch Zuwendungen aus dem Kulturgroschen.